Höhere Fachprüfung für Pensionsversicherungsexperten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **- (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die zweite Sitzung fand am 4. September anlässlich der Jahresversammlung in Basel statt. Der erste Redner, Herr *Dufresne,* sprach über «Méthodes récentes pour calculer la probabilité de ruine». Es wurden insbesondere die Methode der unteren und oberen Schranken und eine Simulationsmethode erläutert; beide sind computergerecht. *Prof. Lemaire* (Universität von Pennsylvania) zeigte uns Überlegungen, die im Zusammenhang mit «Un nouveau système bonus-malus pour la Belgique» gemacht wurden; die Teilnehmer des XX. ASTIN-Colloquiums (Scheveningen) besitzen einen entsprechenden Text. Herr *Dr. Gisler* zeigte mit seinem Vortrag, dass «Hierarchische Credibility» nach wie vor ein faszinierendes Thema ist (siehe auch seinen Beitrag zum XX. ASTIN-Colloquium und seine auf den Seiten 91–97 des Frühjahrsheftes 1987 publizierten «Bemerkungen zum hierarchischen Credibility-Modell»).

Der Leiter: *H. U. Gerber*

Höhere Fachprüfung für Pensionsversicherungsexperten

1 Vorprüfungen 1987

Vom 22. bis 24. September 1987 sind in Lausanne Vorprüfungen durchgeführt worden. An diesen Prüfungen haben teilgenommen,

16 Kandidaten für die Vorprüfung Teil A (Versicherungsmathematik),
20 Kandidaten für die Vorprüfung Teil B (Rechts- und Sozialversicherungskunde).

Davon haben 10 Kandidaten im Teil A und 16 Kandidaten im Teil B die Prüfung mit Erfolg bestanden.

2 Hauptprüfung 1987

Vom 29. September bis 1. Oktober 1987 sind sodann in Zürich Hauptprüfungen durchgeführt worden. Zur Prüfung haben sich 13 Kandidaten gestellt. Davon haben 9 Kandidaten, zwei Damen und 7 Herren, die Diplomprüfung mit Erfolg bestanden.

Es sind dies:

Casal Paulina, Zürich
Laich Johanna, Rickenbach-Attikon
Bosshard Fridolin, Rüschlikon
Caviezel Gion, Greifensee
Guggenheim Roland, Zürich
Laur Ernst Martin, Horgen
Niklewicz Konrad, Lausanne
Sutter Alfred, Benglen
Tellenbach Ulrich, Moosseedorf

Den erfolgreichen Absolventen seien auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche ausgesprochen. Seit die Prüfungen 1977 aufgenommen worden sind, haben nun insgesamt 89 Kandidaten das Diplom erworben.
In den Räumen der Schweizer Rück – an diesem Ort hatten auch die Prüfungen stattgefunden – konnte am 1. Oktober zur Prüfungsfeier eingeladen werden, an der auch der neue Präsident unserer Vereinigung, Herr Dr. R. Baumann, teilnahm. Die Feier stand unter der Leitung von Herrn Dr. K. Fricker, der als Gastreferenten Herrn Dr. B. Lang, Chef des Amtes für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich, begrüssen konnte.
Herr Dr. Lang wandte sich mit den folgenden Worten an die frisch diplomierten Experten:

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Erreichen des Diploms des Pensionsversicherungsexperten ist zweifellos ein wichtiger Markstein in Ihrer Berufslaufbahn. Ich gratuliere zu diesem grossen und hart erarbeiteten Erfolg herzlich.
Sie mussten in Ihrer bisherigen Ausbildung und Berufspraxis viel Fachwissen aufnehmen und verarbeiten. Dies wird auch weiterhin so bleiben. Ich ziehe daher jetzt bewusst bei dieser feierlichen Gelegenheit nicht irgend ein Fachregister. Mein Anliegen ist es vielmehr, Ihre Gedanken auf Grundsätzliches, auf mögliche Inhalte der «Philosophie» der Berufsausübung, zu lenken. Ich möchte Sie nämlich ermuntern, ganz bewusst zu wirken

für ein positives Bild der zweiten Säule.

Jedenfalls schlagen die publizistischen Modewellen zurzeit immer noch gegen die zweite Säule. Insbesondere das BVG, was dessen Kritiker auch immer darunter verstehen, ist ein vielseitig verwendbarer Sündenbock. Die Nichterfül-

lung seit langem gehegter Wünsche, zu erwähnen ist hier etwa der Wunsch nach erschwinglichen Grundstückpreisen, findet mit dem BVG, wenn auch sicher nur vorübergehend, eine neue, von vielen Fehlern oder Sachzwängen auf andern Gebieten ablenkende Begründung.
Natürlich kann man diese Kritikwellen einfach an sich abfliessen lassen. Besser ist es allerdings, jede Art von Kritik als zwar nicht immer angenehme, aber stets heilsame Gelegenheit zur Überprüfung des eigenen Standpunktes zu nehmen. Denn ein Standpunkt sollte, wie das Friedl Beutelrock treffend festhielt, nicht nur das sein, worauf man ständig stehen bleibt.
Ich möchte unter drei Betrachtungswinkeln und Zielrichtungen Gelegenheit zu einer solchen Überprüfung des Standpunktes geben. Im einzelnen geht es mir um die folgenden drei Anliegen:

I Bei anderen Wissen schaffen ist wesentlich

Die Gefahr ist bekannt und hartnäckig. Jede Fachrichtung wird von ihren Vertretern allzuleicht zur für die anderen unverständlichen *Wissenschaft* weiterentwickelt. Dieser Gefahr zu erliegen ist nie gut, bei der zweiten Säule aber könnte es geradezu verheerend sein. Ich rufe Sie daher auf, einen bewussten Beitrag zu leisten zur nötigen Erweiterung des Wissens *(zum Wissen-Schaffen)* über die berufliche Vorsorge, insbesondere bei den Versicherten. Ich ermuntere Sie ebenfalls, die Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit in einem weiten Sinne ernst zu nehmen. Fachliche und möglichst alltagsbezogene Information tut not.

II Kreativ gestalten ist besser

Unbestreitbar gibt es in der zweiten Säule viel an Tradition zu bewahren und viele vorgegebene Pflichten zu erfüllen. Tradition und Grundordnung sind wichtige und unentbehrliche Grundlagen. Wir dürfen und sollen sie daher schätzen, nicht erst wenn sie fehlen.
Eine sichere Verankerung soll aber als Chance zum kreativen *Gestalten* genutzt werden. Die erwünschte Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge verlangt den gestaltenden Einsatz insbesondere auch der Pensionsversicherungsexperten. Ich ermuntere Sie daher, brennende Anliegen wie etwa den Ausbau der Freizügigkeit oder die Gewährleistung einer sinnvollen Generationensolidarität mutig und aktiv anzugehen. Scheuen Sie dabei den Aufwand nicht. Ich bin überzeugt, dass es letztlich kräftesparender ist, in diesen Bereichen zu *agieren*, statt stets nur zu *reagieren*.

III Es geht in erster Linie um das Dienen

Der Vorwurf, in der zweiten Säule werde viel *verdient,* wird leichthin und oft erhoben. Dem darf und kann man zum einen mit der Einsicht begegnen, dass der Neid ein schlechter und doch ständiger Begleiter vieler Menschen ist. Zum anderen setzt man aber dem Gerede um das Verdienen mit Vorteil die bewusste und erfahrbare Haltung des Dienens gegenüber.
Und Sie haben in Ihrer Aufgabenstellung zu *dienen.* Sie müssen und dürfen einen wesentlichen Beitrag leisten bei der Entwicklung und Sicherung einer möglichst *vielfältigen* zweiten Säule, in der *Freiheit und Verantwortung* der Organe der Vorsorgeeinrichtungen gleichgewichtet gelebt werden und in der die *Sozialpartnerschaft* zum Tragen kommt.

Als Pensionsversicherungsexperten erfüllen Sie eine schwierige und sehr dankbare Aufgabe zugleich. Sollte Ihnen hin und wieder die Last der Aufgabenstellungen den Schwung rauben, so empfehle ich Ihnen als Gegenrezept die Weisheit eines Ausspruches des römischen Philosophen Seneca. Dieser hat es klar erkannt und festgehalten: «Nicht weil die Dinge schwierig sind, wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, sind sie schwierig.»
Ich wünsche Ihnen viel Mut und viel Gelingen!

Im Anschluss an das Referat erinnerte Herr Dr. Fricker daran, dass von den insgesamt 197 anerkannten Experten, unter Einschluss der erfolgreichen Kandidaten der diesjährigen Hauptprüfung, bereits 89 diplomierte Pensionsversicherungsexperten sind. Somit ist der Zeitpunkt abzusehen, in dem mehr diplomierte Experten als anerkannte Experten der Übergangsgeneration zu verzeichnen sein werden. Unter herzlichem Applaus der Anwesenden übergab dann Herr Dr. Fricker den neuen Diplomierten die schriftliche Bestätigung über die erfolgreich abgelegte Prüfung. Die abgelegte Prüfung berechtigt zur Führung des geschützten Titels eines diplomierten Pensionsversicherungsexperten und bedeutet gleichzeitig die Anerkennung als Experte für berufliche Vorsorge im Sinne des BVG.
Abschliessend dankte Herr Dr. Fricker der Schweizer Rück, die an der Feier insbesondere durch die Herren Dr. P.-F. Niquille, Dr. J.-C. Mayor und Dr. R. Eckert vertreten war, für das erneut gewährte Gastrecht und den im Anschluss an die Feier offerierten Aperitif.

Der Sekretär der Prüfungskommission: *J.-R. Hagedorn*